

in allen Verlagen.
Bezugspreis
monatlich 20.
in der Geschäftsstelle 150.—
in den Ausgabestellen 100.—
durch Zeitungsbüros 170.—
am Postamt 165.—
ins Ausland 20 deutsche Mark.

Berichterster: 4248, 2273.
5110, 8249.

Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Pozener Tageblatt

(Pozener Warte)

Die deutsche Mark.

Die deutsche Mark sinkt weiter, — und ihr Sinken bedeutet für Deutschland die Unmöglichkeit der Balanzierung des Staats, die Unmöglichkeit der Erfüllung von Milliarden Goldmarkzahlungen, eine immer mehr steigende Teuerungs潮e, die die Massen des Volkes in immer größere wirtschaftliche Schwierigkeiten bringt und die zugleich auch eine schwere politische Belastung darstellt. Auf der anderen Seite wird die deutsche Exportindustrie durch den Tiefland und das Sinken der Valuta außerordentlich begünstigt. In der ganzen Welt verlässt und verlässt, wäre die deutsche Wirtschaft und die deutsche Industrie nicht so rasch wieder zu Gang und auf die Höhe gekommen, wenn die Valutaverhältnisse nicht die Konkurrenz außerordentlich erleichtert hätten. Deutschland kann verkaufen, aber nicht kaufen, in Deutschland ist die Privatwirtschaft relativ in Blüte, aber die öffentlichen Räumen sind in Schwierigkeiten.

In den valuta starken Ländern (Amerika) zeigt diekehrseite der Medaille das umgekehrte Bild. Diese können kaufen, lächerlich viel kaufen, aber sie können nicht verkaufen. Hier strohen die Staatsklassen von Geld, während die Privatwirtschaft unglaublich darniederliegt. Wie soll z. B. Amerika verkaufen können bei dem jetzigen Stand des Dollars? Ein Führer verdient in Amerika täglich 8 bis 10 Dollar, ein Arbeiter in der Baumwollindustrie 7 Dollar, das sind nach dem Stand 1:125 heute 1000, 1250 bzw. 875 Mark Tagewohn! Glaubt denn jemand, daß unter diesen Umständen Amerika in der Lage ist, in irgend einem Industriezweig mit Deutschland auf dem Weltmarkt zu konkurrieren? Daher die sechs Millionen Arbeitslosen, deren Zahl weiter steigen wird, wenn dem Wahnsinn nicht bald ein Ende gesetzt wird. Was ein Volk länger anhalten kann: verkaufen oder kaufen, mag jeder selbst entscheiden.

So kommt die Welt nicht in Ordnung. Zum Glück wächst diese Einsicht bei allen volkswirtschaftlich denkenden Köpfen der Erde. Wahrhaft beherzigenswerte Worte hat in dieser Beziehung Walter Rathenau auf der Industriekonferenz in München gesprochen. Besonders aber wird der englische Kolonialminister Churchill nicht müde, auf das Unerhaltbare der wirtschaftlichen Weisheit hinzuweisen. Seine Rede in Dundee bedeutet eine Unterstreichung der Rede, die er am 8. Juni in Manchester gehalten hat. Damals führte er aus: „Wenn es Deutschland gelingen sollte, während der nächsten 40 oder 50 Jahre seine Schulden an jedermann abzuzahlen, so wird es durch diesen Prozeß Herr jedes Marktes in der Welt und die größte Ausfuhrnation, die man je erlebt hat, geworden sein. Die Vereinigten Staaten werden andererseits, wenn sie alles, was ihnen geschuldet wird, erhalten, dadurch den eigenen Ausfuhrhandel zum größten Teil zerstören. Einst wird diese einfache Tatsache den großen Nationen der Welt zum Bewußtsein kommen, und dann werden sie, wenn sie klug sind, versuchen, als Teil der gigantischen Operation, die für alle vorteilhaft sei, ihre gegenseitige Schuld auf das Maß herabzusetzen, das nicht unvereinbar ist mit gesundem Handel, mit normalen Währungen und angemessenen Arbeitsbedingungen.“

Das Fallen oder Steigen der polnischen Mark ist für uns, die wir in Polen leben, eine Frage von großer Bedeutung, — für die Weltwirtschaft ist diese Frage unerheblich, denn weder als Käufer noch als Verkäufer hat Polen bis jetzt eine nennenswerte Rolle auf dem Weltmarkt gespielt, und seine schwache Produktion kann selbst bei dem größten Tiefland der polnischen Valuta den valuta starken Ländern Polens Konkurrenz nicht gefährlich werden lassen.

Ob Deutschland kaufen und verkaufen kann und, vor allen Dingen, wie billig es verkaufen kann, — das ist eine Frage, die weit über den Kreis der eigenen Interessen Deutschlands hinausgeht. Der Stand der deutschen Mark ist eine Frage von weltwirtschaftlicher Bedeutung. Und alle politischen Maßnahmen, die darauf ausgehen, Deutschland wirtschaftlich zu schädigen, schädigen zugleich die, denen ein wirtschaftlich verschlafenes Deutschland als Ziel vorsteht. Zurück fliegt so der Pfeil aus den, der ihn entbandte.

London, 8. Oktober. Nach „Daily Mail“ herrscht in gewissen englischen industriellen Kreisen die Ansicht vor, daß, wenn man Deutschland im gegenwärtigen Augenblick zwischen würde, seine Verpflichtungen zu bezahlen, daß nur zu einem weiteren Fallender Markt und zu ersten Wechselverschwendungen führen würde, wodurch dem Wiederaufleben des Handels ernster Schaden zugefügt würde. Beschlüsse der Regierung in dieser Frage könnten nicht getroffen werden, bevor nicht Lloyd George am Donnerstag mit dem Kabinett in London beraten habe. „Daily Mail“ meint jedoch, es bestände die Möglichkeit, daß Änderungen von großer Bedeutung in der internationalen Politik der britischen Regierung das Ergebnis der in Gairola stattgehabten Konferenzen sein könnten. Nach der „Daily Mail“ erklärte der augenblicklich in London weilende Botschafter der amerikanischen Handelskammer, er sei persönlich der Ansicht, daß eine neue Erwägung über die Kriegsschulden der gesamten Welt zugute kommen würde. Es müsse alles getan werden, um die Vorfriedsfrage wieder herzustellen.

Eine italienische Stimme.

Rom, 8. Oktober. In „Il Paese“ weist Ritti auf die Entwicklung Deutschlands auf der einen Seite und auf die enormen Heere Polens, Belgiens und Südtirols auf der anderen Seite hin und erklärt, daß die finanziellen Vorde-

rungen der Entente an Deutschland jede Zahlungsmöglichkeit übersteigen. Solche unerträglichen Summungen an Deutschland würden noch dadurch verschärft, daß die Entente Deutschland zwinge ein ungeheuerliches Okkupationsheer zu bezahlen. Die verhuldeten Ententemächte verlangen von Amerika Kredit unter Garantie der Schuldleistung Deutschlands. Aber Amerika nie wohl solchen Garantien keinerlei Wert beizumessen. Endlich will Ritti wissen, daß sich in Frankreich Strömungen geltend machen, falls Deutschland insolvent werde, das Autobahngebiet zu besetzen und Oberschlesien den Polen zuzuteilen, wodurch eine unerträgliche europäische Lage geschaffen würde, die nicht lange dauern könnte. Der Weltkrieg sei hauptsächlich durch den Hunger, den schrecklichen Verbündeten der Entente, gewonnen worden, den aber die Entente jetzt nicht loswerde.

Deutschlands Bankrott?

Berlin, 8. Oktober. Der deutsche Notenumlauf ist von 1800 Millionen Mark am 30. Juli 1914 auf 85 Milliarden Mark am 30. September gestiegen. Die Golddeckung betrug an diesem Tage noch ein Prozent.

Basel, 8. Oktober. Der „Basler Anzeiger“ schreibt zu dem fortwährenden Sturz der deutschen Mark: Die schweizerische Finanzwelt ist der Überzeugung, daß sich der Bankrott Deutschlands vorbereitet. Hilfe von der Entente hat Deutschland ebensoviel zu erhoffen wie von Amerika. Für die deutsche Reichsleitung sollte es keine andere Aufgabe mehr geben, als den finanziellen Zusammenbruch aufzuhalten, an dem die Entente in erster Linie schuld ist. Alle andere Gesetzmacherei in Deutschland ist in der Schweiz ganz unverständlich, ebenso unverständlich die inneren Streitigkeiten und die Parteidiskussionen der letzten Tage.

Der Wiesbadener Vertrag.

Wiesbaden, 8. Oktober. (PAT.) Loucheur und Rathenau unterzeichneten am Donnerstag den Hauptvertrag in der Entschließung angelegenheit. Am Freitag wurden die Zusatzprotokolle besprochen.

Der Vertrag Loucheurs mit Rathenau enthält die Bedingung, daß die privaten französischen und deutschen Organisationen ihn ausschließen müssen. Bollwogene Lieferungen die ausschließlich zum Wiederausbau der vernichteten Gegenden bestimmt sind werden klar von den Lieferungen, die in Verbindung mit der Errichtung des Versailler Vertrages stehen unterscheiden. Die oben genannten Lieferungen werden entsprechend der wirtschaftlichen Krise und den inneren Verhältnissen Deutschlands durchgeführt. Der Wert wird zusammen mit dem Wert anderer Leistungen, die mit dem Versailler Vertrag zusammenhängen, 7 Milliarden in Gold für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 1. Mai 1926 betrugen. Die Lieferungsbedingungen werden durch die genannten privaten französischen und deutschen Organisationen auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung festgesetzt. Insofern eine solche Vereinbarung nicht erzielt werden sollte, wird die Kommission die aus einem Franzosen, einem Deutschen und einem dritten Mitglied, das auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung gewählt wird, besteht oder das vom Schweizer Bundespräsidenten ernannt wird, die Lieferungsbedingungen des laufenden Materials festlegen, und die französische Regierung wird die Lieferung besonderen Materials unter der Bedingung reklamieren können, daß die geforderten Gegenstände sich in einer Linie befinden, die vorher den Deutschen vorgelegt wird. Die Bestellungen bei deutschen Organisationen werden durch die Reichsregierung ausgeübt, die einen Teil des Wernes als Kredit auf den Entschließungstitel erhält. Die Deutschland erteilten Kredite werden jährlich 35 v. H. des Wertes der gelieferten Waren betragen, jedoch nemals die auf Frankreich fallenden Teile der jährlichen Kosten und auch nicht das Maximum einer Milliarde bis zum 1. Mai 1926 überschreiten.

Prüfung des Abkommens.

London, 8. Oktober. (Tel.-U.) Neuter meldet: Die finanziellen Sachverständigen untersuchen die Übereinkunft, die Loucheur und Rathenau abgeschlossen haben, um nochzuprüfen, inwieweit diese auf die Verteilung der Entschädigung Einfluß haben wird und ob sie in Übereinstimmung mit den betreffenden Bestimmungen steht. Die Übereinkunft zwischen Loucheur und Rathenau kann aber auf keinen Fall in Kraft treten, so lange die Wiederherstellungskommission sie nicht angenommen hat.

Das Burgenland.

Kriegsgefahr und ihre Folgen.

Wien, 8. Oktober. (Tel.-U.) In Wien herrscht seit zwei Tagen ausgesprochene Panikstimmung, die nicht nur an der Börse, sondern auch im großen Publikum um sich greift, das alles unternimmt, um die österreichische Krone loszuwerden. Alle Geschäfte der Stadt sind überfüllt, denn es wird alles gekauft, was zu haben ist, nicht nur Lebensmittel, sondern auch Schuhe, Kleider und Möbel zu jedem beliebigen Preise. Infolgedessen gehen die Preise ununterbrochen sprunghaft in die Höhe. Diese Stimmung wird noch durch immer stärker auftretende Gerüchte verstärkt, daß die ungarischen Insurgenten ihre Räumungen verstärken und möglicherweise schon in den nächsten Tagen einen Überfall auf Österreich versuchen werden.

Diese Meinung wird auch in Regierungskreisen geteilt. Die Truppen an der Grenze werden verstärkt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß im Falle eines derartigen Ueberfalls auch ein großer Teil der Arbeiterschaft zu den Waffen greifen würde. Die ungarischen Insurgenten halten seit vorigem hier die an der Grenze gelegene Stadt Bruck ununterbrochen unter Gewehr- und Maschinengewehrschauer.

Die Vermittelung Italiens.

Budapest, 8. Oktober. (PAT.) Die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens erschienen am Donnerstag Abend bei dem Außenminister Graf Bánffy und erklären ihm offiziell, daß die Verbündeten mit einer Vermittelung Italiens in der westungarischen Angelegenheit einverstanden seien. Die italienische Regierung lud offiziell den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen und den Minister für auswärtige Angelegenheiten Graf Bánffy zu Verhandlungen ein, die in Venedig stattfinden werden.

Italien wird im österreichisch-ungarischen Konflikt in der Richtung vermitteln, daß die Stadt Szovrón an Ungarn abgetreten werden muss. Da die Ungarn auch die Rückgabe der Umgebung von Szovrón fordern, so wird sich die italienische Regierung bemühen, beide Seiten zu einem Kompromiß zu bewegen. Die Durchführung einer Abstimmung vor der Rückgabe dieses Gebietes wird nicht für notwendig erachtet.

Politische Tagesneuigkeiten.

Urteil im Tisza-Prozeß. Im Prozeß über die Ermordung des Grafen Tisza verurteilte das Tribunal Kerr für die Beileitung zum Mord zum Tode. Görner für die Teilnahme am Mord zu 14 Jahren Gefängnis. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Anzeigenpreis:
f. d. Grundschriftzeile im
Anzeigenzeile innerhalb
Polens 35.—M.
im Westen 90.—M.
Für Anträge aus
Deutschland 3.50 M.
im Westen 10.—M.
in deutscher Mark

Telegrammadresse:
Tageblatt Poznań.

Czeczkow Konto für Polen: P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

Die Erwartungen Oberschlesiens.

Aus Beuthen wird geschrieben: Je länger die Entscheidung der Genfer Viererkommission auf sich warten läßt, desto toller werden die Gerüchte und Kombinationen, die hier in Oberschlesien umgehen. Jünger neue Entwürfe tauchen auf. Zuerst hieß es, die Völkerbundskommission werde eine abermalige Abstimmung in Oberschlesien für notwendig erklären. Dann kam die Meldung von dem Plane eines unabhängigen Oberschlesiens unter der Kontrolle des Völkerbundes nach dem Muster des Saargebietes. Zwischenzeitlich wurde prophezeit: Die Vier in Genf lehnen ein verantwortliches Urteil ab, der neue tschechische Ministerpräsident Beneš solle vermitteln. Ein ganz abwegiger Gedanke. Zuletzt traf die wunderliche Nachricht ein, die Entscheidung des Völkerbundes werde sich der Sowjetunion anpassen. Die Nachricht stammte aus Paris. Sie war vom „Temps“ aus Genf bezeugt worden und sie wußte nicht einmal klarzustellen, welche von den beiden Sowjetunionen gemeint sei. Beide Sowjetunionen nehmen vom Industriebezirk mehr als die Hälfte gegen seinen Willen weg, nämlich 70.2 Proz. bzw. 55.2 Proz.

Die gestrigen Morgenblätter berichten aus Genf, daß nach den Vorschlägen der Kommission der Vier die Eisenbahnlinie Maibörk, Rumburg und Gleiwitz bei Deutschland verbleiben und die Grenze in Oberschlesien bilden sollte. Beuthen soll Polen zuverlassen. Königshütte dagegen bei Deutschland belassen werden. Diese Teilungslinie ist so unverständlich, daß sie der ganzen Meldeung den Stempel der Unwahrhaftigkeit aufdrückt. Nach den letzten Berichten, die aus Genf eintrafen, soll ein Teil des Beuthener Kreises ohne die Stadt Beuthen an Polen fallen; so widerspricht eine Meldung der anderen. Es sind alles leere Kombinationen, wobei der Wunsch stets der Vater des Gedankens ist.

Englische Zeitungen berichten von einer Grenzfestsetzung, auf die sich Balfour und Bourgeois einigen und betonen, daß beide Parteien nach dem Entwurf gegenseitige Zugeständnisse machen wollen. „Interrégion“ berichtet, daß der Völkerbundrat Polen und Deutschland Verträge vorstellen wird. Formelle Vorschläge der Kommission der Vier werden dem Sekretariat des Völkerbundes unterbreitet, worauf eine Sitzung des Völkerbundes zusammenberufen wird, die über das Schicksal Oberschlesiens entscheidet. Die Beuthener Frage wurde infolge der Vorbehalt, die der italienische Delegierte gegenüber der Zuwendung dieser Stadt an Polen machte, besonders behandelt. Zwischen den Vertretern Englands und Frankreichs herrscht Einmütigkeit. Am 1. November wird die offizielle Mitteilung über die Entscheidung des Völkerbundes eingetroffen sei. Die Entscheidung in der oberschlesischen Angelegenheit durch den Völkerbundrat wird am Montag oder Dienstag erwartet.

Die Berufsvereinigungen an den Völkerbundsrat.

Kattowitz, 6. Oktober. (Tel.-U.) An den Völkerbundrat in Genf ist folgendes Telegramm gerichtet worden: „Die in der oberschlesischen Berufsvereinigung in Kattowitz vereinigten Arbeiter, Angestellten und Beamten aller Berufsklassen bitten den polnischen Völkerbundrat bei der Entscheidung über die oberschlesische Frage die Rechte und Interessen der Oberschlesiener mit Rücksicht auf die völkische und sprachliche Zusammensetzung Oberschlesiens zu vertreten. Ferner bitten sie, die eigenartige kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung durch eine weitgehende Autonomie im Rahmen eines ungeteilten Oberschlesiens mit Verbleib bei Deutschland zu gewährleisten und der oberschlesischen Berufsvereinigung Gelegenheit zu geben, diese Forderungen zu vertreten.“

Die Berichte der oberschlesischen Volksvertreter.
Genf, 8. Oktober. (PAT.) Die Berichte der deutschen und polnischen Vertreter der Bevölkerung Oberschlesiens vor den Sachverständigen der Kommission der Vier werden fortgesetzt. Der Vertreter der deutschen Arbeiter, der Sekretär der Freien Gewerkschaften Karger, ist nach Genf zurückgekehrt. Zugleich trafen hier die neuen deutschen Delegierten, Pfarrer Ulrich und Erhardt als Vertreter der politischen Parteien, und Gris und Franz als Vertreter der Syndikate ein. Die Delegation der polnischen nationalen Arbeiterpartei in Oberschlesien verbleibt noch in Genf.

Ludendorff über Deutschland und Frankreich

Danzig, 8. Oktober. (PAT.) Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ dringen den Inhalt der Ludendorffschen Unterredung mit dem Mitarbeiter der sozialistischen Zeitung „L’Oeuvre“. Ludendorff glaubt an die Möglichkeit einer deutsch-französischen Verständigung, macht aber die Verwirklichung dieser Verständigung abhängig. Da die öffentliche Meinung Frankreichs sich niemals mit einer Änderung des Wortlautes des Versailler Vertrages einverstanden erklärte, schlägt Ludendorff den Abschluß eines neuen Vertrages vor, der Frankreich geringeren Nutzen bringen würde, als ihn der Versailler Vertrag darstellt. Nach Ansicht Ludendorffs geben die wirtschaftlichen Fragen Frankreichs und Deutschlands auf gleicher Linie. Es liegt also kein Grund vor, eine Feindschaft zwischen Frankreich und Deutschland aufrecht zu erhalten. In Deutschland überwiegt die Überzeugung, daß Frankreich einen vollkommenen Ruhm Deutschlands ansieht. Diese Überzeugung fand auch Raum in der deutschen Presse. Wenn Frankreich seine Politik ändern würde, so würde die leidenschaftliche Verbitterung in Deutschland sofort aufhören. Ludendorff nimmt an, daß Frankreich seine Politik ändern kann und sich deshalb von seinen gegenwärtigen Verbündeten nicht zu trennen und in seinem Konflikt mit ihnen zu treten braucht.



**Landwirtschaftliche
Maschinen
und
Centrifugen**

H. MARKOWSKI & M. GROSWEIT
Grosshandlung landwirtschaftl. Maschinen
Warszawa
Poznań

Mielżyński 23 II, tel. 52-43.

Wahre Größe.

Größe ist ein sehr relativer Begriff. Größe als Erwachsener einmal zurück zu den Stätten, an denen deine Kindheitserinnerungen hängen, und du staunst, wie klein all die Masse sind, die dir begegnen: die Stube so niedrig, die Gasse so schmal, der Garten so klein, und dir war doch, als wär's ein großer Saal und eine breite Straße und ein unermesslicher Tummelplatz deiner kleinen Füße gewesen! Den Kinde scheint das Kleine groß, — und dem Manne wird das Große klein, von der Ebene aus gesehen erscheint der Berg so hoch, von dahinterliegenden Höhen nur wie ein Maulwurshügel.

Darum sind der Menschen Urtheile über Größe so verschieden. Was gebärdet sich nicht heute alles als groß in der Welt! Und am größten scheinen und werden angestaut Menschen und Menschenklassen, die das Recht mit Füßen treten, die sich nichts machen aus Gesetzen und Geboten, die alle Schranken der Sitt und der Sittlichkeit niederreissen und die Herrschaft der ungezüglichen Willkür aufrichten. Diejenen Geistern jubelt die Masse zu, diese Geister umkleidet sie mit dem Nimbus bewundernswerter erstrebenswerter Größe.

Jesus urteilt anders, er sieht die Dinge im Ewigkeitslicht, er misst mit göttlichen Maßstäben: von der Höhe aus, auf der er steht, erscheinen die, die dem Volk als Riesen gelten, nur als Zwergen: "Wer eines von diesen Geboten auslöst und lehrt die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich." Aber wahre Größe deckt sich ihm mit wahrer Sittlichkeit, und wahre Sittlichkeit ist ihm der völlige Gehorsam gegen Gott und seinen heiligen Willen, ist ihm die Erfüllung des göttlichen Geistes: "Wer es tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich."

Wir ringen um erste Größe. Das Kind träumt davon — wenn ich erst groß bin! — und der Mann fühlt, daß er klein ist. Erste Größe? Wahrlich nicht. Nehm vor den Menschen, nicht Reichum und Stellung, nicht einmal Bildung und Kenntniß geben sie — ein Mensch sein, der das Gute will und tut, ein Mensch sein, der dem Willen Gottes sich selbst beugt und seine Herrschaft in der Welt aufzurichten sich bemüht, der ist in Jesu Augen ein Großer im Himmelreich. Der ist erste Größe.

D. Blau-Posen.

Sowjetrußland.

Ein russisch-dänischer Handelsvertrag.

Riga, 7. Oktober. (PAT.) Aus Moskau wird berichtet: Hier fanden Verhandlungen zwischen den Sowjetvertretern und der dänischen Delegation über den Abschluß eines russisch-dänischen Handelsvertrages statt. Dieser Vertrag soll 16 Punkte enthalten, von denen in 11 Punkten eine Verständigung erzielt wurde.

Eine lehrreiche Statistik.

Danzig, 7. Oktober. (PAT.) Die Danziger Neuen Rundschau bringen auf Grund einer Erklärung des Wirtschaftsrats in Petersburg nachstehende charakteristische Daten der Statistik im gegenwärtigen Russland: Die Kaufschulproduktion fiel auf 2 v. H. Ruder auf 4½ v. H., Barkas auf 15 v. H., Kohle auf 25 v. H., Petroleum auf 32 v. H. Seit dem 1. Januar 1914 waren Banknoten für ein und ¼ Milliarden in Umlauf, im Jahre 1920 für 255 Milliarden Rubel. Die Einwohnerzahl Petersburs betrug im Jahre 1914 2 073 000, im August 1920 722 000 vor dem Kriege fielen auf 1000 Menschen 6 Eben, im Jahre 1920 27, in diesem Jahre 34. Die Ursache der ungewöhnlichen Zunahme der Überbevölkerung in Russland ist die Tatsache, daß die Frauen gegenwärtig eben so hohe Verdienste wie die Männer haben und dieselben Lebensmittelportionen erhalten.

Rußland und England.

Berlin, 8. Oktober. (PAT.) Die deutsche kommunistische Presse wiederholt die Erklärung Radels über die Beziehungen Englands zu Russland. Radel ist der Ansicht, daß England eine Beseitigung der Sowjet nicht wünscht, ja im Gegenteil größere Fürcht vor einem weißen als vor einem roten Russland hat. England fürchtet überhaupt jedes Russland, das der englischen Politik entgegenarbeitet würde. Insbesondere würde ein weißes Russland für England von Gefahr sein, wenn es sich mit den kapitalistischen Konkurrenten Englands, das heißt mit Amerika und Frankreich verbünde. Darum auch — so erklärt Radel — hat England Koltsak, Denikin und Judenicz nicht genügend unterstützt.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leontine von Wintersfeld.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt)

Durch die Linden schien rot die Abendsonne. Wie in Gold getaucht stand das Mädchen oben auf der Treppe mit dem Kinde im Arm, das jauchzend seine Armband dem davonrollenden Wagen nachstreckte. Tief prägte sich dieses sonnige Bild in Lies Rainers Seele ein, — unauslöschlich tief. Da führten sie aus dem Tor und bogen um die Ecke und konnten nichts mehr sehen.

Sie fühlte, daß der Mann neben ihr etwas sagen wollte. Da sah sie ihn an. Er legte seine Hand auf ihr Knie.

"Lies, ist es Dir schwer geworden, mitzufahren?"

Zeit lachte sie ihn an, strahlend glücklich.

"O, Du dummer, dummer Junge, Du! Als ob mir irgend etwas schwer sein könnte, wenn ich bei Dir bin. Wär ich sonst mitgekommen?"

Da legte er den Arm um sie und wollte sie küssen.

"Aber Knut, wir fahren ja gerade durchs Dorf. Lass man, — nachher im Walde."

Lies, Du bist doch eine famose Frau. Weißt Du, ohne Dich wär mir diese Fahrt doch nichts gewesen. Sieh mal, ich hatte solche schreckliche Angst, Du könntest vorhin nein sagen und beim Jungen bleiben."

"Und wenn ich's getan hätte?"

Dann wäre ich heute den ganzen Abend wütend gewesen und hätte gedacht, wozu hat man denn nun eigentlich eine Frau?"

Lies war nachdenklich geworden und schmiegte sich an ihn.

"Ja, aber ein Kind hat doch auch ein Recht auf seine Mutter!"

"Gewiß, Liebling, und ich mache mir schon im stillen Vorwürfe, ein großer Egoist zu sein, — aber, — so ein Würmchen empfindet Deine Abwesenheit doch noch nicht so

Der Finanzminister über seine Aufgabe.

Warschau, 8. Oktober. (PAT.) Im Konferenzsaal des Gebäudes des Finanzministeriums stand am 5. d. Mrs. die feierliche Einführung der Departementsdirektoren und der Abteilungsleiter durch den Finanzminister Dr. Michałski statt. Im Namen der Verfasseten begrüßte der Finanzminister den Vizeminister Markowski, der am Eingange bemerkte, daß Herr Dr. Michałski das Steuer der Staatsfinanzen in einem Augenblide übernimmt, der über das Los des wirtschaftlichen Lebens bestimmen soll. Er wünschte dem neuen Minister Gesundheit und Kraft, die zur Erfüllung einer so schweren Aufgabe notwendig sind. Das Herr Dr. Michałski dank der großen Vorteile seines Geistes und Charakters heute vielleicht der Einzigste in Polen ist, der dieser Aufgabe gerecht werden kann, hieron konnte sich der Redner während der gemeinsamen Arbeit mit dem Herrn Minister zu Anfang seiner Tätigkeit überzeugen.

Für diese herzliche Begrüßung dankend, bemerkte der Finanzminister, daß die Arbeit, die jetzt das Finanzministerium erwartet, so groß ist, daß man ohne Überhebung sagen kann, daß ganz Polen ein Augenblick auf dieses Ministerium reichen wird, um zu sehen, was es leisten kann. Die gestern im Sejm gesprochenen Worte über die "schlechte Ebene" auf der wir uns befinden, waren bei weitem keine Überhebung. Darum blidt auch der ganze Staat während der wirtschaftlichen Krisis auf das Finanzministerium so, wie es während der Kriegszeit auf das Kriegsministerium blidt und ebenso, wie im letzten Ministerium ein Generalstab bestand, muß auch heute der Natur der Sache nach im Finanzministerium ein solcher Stab entstehen, in dem alle Arbeiter ohne Rücksicht auf den Dienstgrad Eingang finden müssen, wenn sie entsprechende Fähigkeiten besitzen.

Die Bedingungen der Arbeit umschreibend, die er für notwendig erachtet, bemerkte der Finanzminister mit Nachdruck, daß er ein gerader Mensch, hart für sich und für andere sei. Alle Unaufrichtigkeiten und alle Ränke dürfen bei einer gemeinsamen Arbeit, die sich nur auf Geradheit und Aufrichtigkeit stützt, keinen Platz finden; da die Arbeiter des Finanzministeriums von der öffentlichen Meinung sehr hoch eingeschätzt werden, müßten sie um so mehr an ihre Aufgaben mit größtem Pflichtgefühl herangehen. Zu diesem Zweck müssen sie sich vor allen Dingen von aller Parteipolitik fernhalten und an die amtliche Schweigepflicht denken. Die intensive Arbeit im Finanzministerium muß gegenwärtig sehr verstärkt werden, da es um das schwierigste Problem des Staates, das heißt, um Bestrebungen zur Stabilisierung der Mark geht. Aus den Amitskreisen hervorgegangen und deshalb genau das Beomtenleben kennend, wird der Minister alles tun, was in seiner Macht liegt, um das Los der Staatsarbeiter zu verbessern. Am Schlusse hat er die Versammelten, daß sie und die ihnen untergeordneten Ministerialbeamten sich immer mit rücksichtslosem Vertrauen an ihn wenden wollen.

Republik Polen.

Vom Ministerrat.

Warschau, 7. Oktober. (PAT.) Der Ministerrat brüste in seiner Sitzung vom 6. d. Mrs. vor allem die Geschehnisse des Finanzministers über die Sanierung der Finanzwirtschaft und den Antrag über die Bildung eines politischen Komitees beim Ministerrat. Zugleich wurden Beschlüsse bezüglich des Antrags des Ministers des ehemals preußischen Teilstaates über ein Geley der Versorgung der Kriegsinvaliden geäbt. Der Ministerrat beriet weiter über die Gründung einer staatlichen Institut zur Seuchenbekämpfung, über die Teilnahme der polnischen Delegation an der dritten internationalen Konferenz der Arbeiterorganisationen beim Volksbund und erledigte eine Reihe von Verwaltungsangelegenheiten. Der Generalkommissar der Republik Polen in Danzig stellte am Schlusse dem Ministerrat den Stand der polnisch-Danziger Verhandlungen vor.

† Verpachtung der Wälder von Biakowice. Es schneben augenblicklich Verhandlungen mit mehreren englischen und einem holländisch-schwedischen Konsortium wegen einer Verpachtung der Wälder von Biakowice. Auch eine deutsche Gesellschaft hat sich beworben. Das englische Konsortium hat einen soort zu zahlenden Vorbehalt von einer Million Pfund Sterling angeboten.

† Falschmünzerei. In der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag haben die Leiter des Untersuchungsamts in Warschau eine Fabrik aufgedeckt, in der polnische Tausendmarkhaine angefertigt wurden.

Deutsches Reich.

Der Konflikt in der chemischen Industrie Westdeutschlands. Die Belegschaft der höchsten Farbwerke und die Arbeiterschaft der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron haben über die zwischen dem Arbeitgeberverband der chemischen Industrie

jeht, da bist Du leicht durch einen anderen zu ersehen. Ich empfinde Deine Abwesenheit jedesmal gräßlich. Es ist dann so eine Leere in mir und um mich."

Zeit waren sie im Wald und er nahm ihren Kopf zwischen seine großen Hände und küßte sie.

Da fühlte sie, daß die Diese dieses Mannes ihr wie ein Kleinod in die Hand gegeben war. Und daß es ganz allein auf sie ankom, dies Kleinod zu halten oder zu verlieren. Sie wußte es plötzlich mit einem Mal, daß Frauen, die die Liebe ihres Mannes verlieren, ganz allein schuld daran sind. Denn sie sind die Feinsinnigeren, Vorausschauenden, in der Liebe klügeren.

Leise knackend fuhr der leichte Jagdwagen über den holprigen Waldweg. Schräg fielen die Sonnenstrahlen durch das Unterholz. Irgendwo im Dickicht schrie krächzend ein Eichelhäher. Auf den Wiesen begannen die weißen Nebel zu brauen und zu wogen. Ein großer, tiefer Frieden lag über der ganzen Natur. Hier und da zirpten die Grillen leise im Gras.

Da warf Fried ihr die Zügel zu und riß sein Glas aus dem Futteral, — lautlos, — wortlos, wie es pirschender Leute Art.

Dann flüsterte er leise:

"Wahrhaftig! Ein kapitaler Bock! Den sollst Du haben, Knut. Komm schnell."

Da schritten die beiden gebückt durch die Schonung, der dicke Fried zitternd vor Aufregung, wie immer, wenn ein anderer zum Schuß kommen sollte. Knut mit großer Ruhe und Sicherheit hinterbrein. Er war ein guter Jäger und besaß eine große Hauptsache, — an Punktigkeit grenzende Kaltblütigkeit.

Währenddem hielt Lies die Pferde und wartete gespannt auf den Schuß, denn die Männer waren bald im Dickicht verschwunden, Deckung suchend, um sich an die Waldwiese heranzupirschen.

Wie still der Abend war. Und wie ruhig die Wölken da oben segelten in der armen Klarheit des Dunabends.

und den Vertretern der Gewerkschaften abgeschlossenen Vereinbarungen abgestimmt und sie abgelehnt.

* Der Kellnerstreit in Berlin wirte zu einer Rehe von Auseinandisungen. In Schönberg drangen höhere Kreise von Angestellten in mehrere Bierlokale, in denen das Personal arbeitswillig war und erzwangen die Schließung dieser Betriebe, wobei in verschiedenen Fällen Gäste und Angestellte mishandelt wurden.

** Aufstand der Porzellanarbeiter. Infolge von Lohnstreitigkeiten sind in Krakau 1100 Porzellanarbeiter und -Arbeiterinnen in den Ausland getreten.

*** Einigung mit den Angestellten im Ruhrbergbau. Die Verhandlungen zwischen der Angestelltenorganisation und dem Betriebsverein in Essen sind zum Abschluß gekommen und haben zu einer Einigung geführt.

Aus der polnischen Presse.

Der Programmrede des Finanzministers. Außer den schon mitgeteilten Pressestimmen liegen jetzt noch einige Äußerungen der polnischen Presse vor. Die "Gazeta Warszawska" fragt, ob der mit einem gewissen rednerischen Schwung betonten Energie Taten folgen werden. "Im Interesse des Staates" — so schreibt die Zeitung — "muß man wünschen, daß es so wird, und daß die unangefochtbare Begeisterung des Herrn Michałski nicht abnehmen, sondern sich steigern wird. Der Sejm hat nicht die Absicht, Schwierigkeiten zu bereiten." — Herr B. K. schreibt im "Kurjer Warszawski": "Der Sejm kann es wohl verstehen, daß Herr Michałski nicht umstände sein wird, einen Teil seines Programms durchzuführen, wenn er nicht in der Atmosphäre der Dauerhaftigkeit arbeiten wird. Gerade dann wird die ganze Schwere der Verantwortung auf seine Schultern fallen, seine Wachsamkeit und Sorgfalt vermehren und zugleich seine Schaffensfreudigkeit und seine Energie stärken, wenn man ihm die Hände läßt und ihm Zeit zur Durchführung seines Programms gibt." — Auch der "Kurjer Poznański" ist der Ansicht, daß der Sejm Herrn Michałski das Vertrauen aussprechen wird, ob diese Stimming während der ganzen Dauer der Parteiberatungen andauern wird. Die Wiener verschiedener Finanzautoren ließen keine besondere Zuwendung erkennen. Es betrifft dies besonders Herrn Diamant und die Volkspartei. Weiter sagt der "Kurjer Poznański" folgendes: "Der Weg durch den Finanz- und Haushaltssausschuß wird nicht so leicht sein, wie das erste Auftreten vor der Volkszählung des Sejm, und bevor dieser Weg gemacht ist, wird es wahrscheinlich zu keinem Beschluss der Kammer kommen. Spuren der unbefriedigten Miene des Herrn Diamant zeigen sich auch im "Robotnik". Die sozialistische Zeitung führt aus: "Herr Michałski fordert Vollmachten zur Kassierung der Ministerien auf Grund einer Verordnung, fordert für die Regierung das Recht der Verpachtung der Eisenbahnen und der Post, des Telegraphen, der Salzgruben usw., wenn die Regierung dieses für angemessen erachtet. Solche nichtverfassungsmäßigen Vollmachten sollen einer nichtparlamentarischen Regierung gegeben werden. Solche wahnhaften Experimente fordert Herr Michałski, der nicht experimentieren will." Den Stein des Anstoßes bildet für den "Robotnik" die Verlängerung der Arbeitszeit. Er reicht sogar zu der Drohung: "Wenn das Gesetz des Herrn Michałski die Abschaffung des Arbeitstags bestimmt, so wird Herr Michałski die Abschaffung zu verantworten haben, die die Folge davon sein werden. Nach der Ansicht des "Kurjer Poznański" ist eine Änderung des Gesetzes über den abendländigen Arbeitstag in dem Augenblick, da der Finanzminister bemüht, daß Industrie und Handel sich im Brustende der Sanierung befinden, verfrüht. Trotzdem nimmt die Zeitung an, daß der Sejm Herrn Michałski läßt.

Sokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 8. Oktober.

Unbegrenzte Möglichkeiten.

Wir sind gewöhnt, das Land jenseits des "großen Teiches", dessen Eingreifen in den Weltkrieg die Entscheidung zu Ungunsten Deutschlands gebracht hat, als das "Land der unbegrenzten Möglichkeiten" zu bezeichnen. Damit soll gesagt werden, daß Amerika auf den verschiedensten Gebieten Dinge fertig bringt, die sonst dem menschlichen Geiste unmöglich erscheinen. Gegenwärtig ist das ehemals preußische Teilstaate draußen und dran, diese "unbegrenzten Möglichkeiten" auf einem Gebiete wenigstens in den Schatten zu stellen, auf dem Gebiete der Breitsteigerungen. Wahrscheinlich, was uns in dieser Hinsicht die letzten Wochen und Monate gebracht haben, müßte man einfach als Auswirkung einer krankhaft erregten Phantasie ansehen, wenn wir sie nicht als Objekte dieser wahnhaften Preispolitik höchst persönlich durchleben müßten. Kein Tag vergeht, an dem wir nicht irgend einen Wahninnspreis überrascht werden. Hinzu kommt dann noch als Sonderausgabe seit etwa einem halben Jahre in jedem Monat mindestens einmal eine sog. Teuerungsmelle, die

himmlisch. Verschläfen piepte noch hier und da ein Vogel. Leise zitterten die immer unruhigen Birkenblätter im kaum merkbaren Lüftchen. Lieber sank die Dämmerung. Lies hatte Mühe, die Bierde zu halten, die von den Mücken hier am Waldrand geplagt wurden. Heim zu ihrem Kind slogen ihre Gedanken. Ob es wohl sein Fläschchen gut getrunken hatte? Ob es wohl schon schlief? Und ob Ellen bei ihm saß? Wie spät es wurde! Hoffentlich warteten die andern nicht mit dem Abendbrot auf sie. Da — sie zuckte zusammen in järem Erschrecken — fiel ein Schuß, ganz in der Nähe. Hurra, sie hatten den Bock. Und da pfiff auch Fried schon, sie kannte das Zeichen. Langsam fuhr sie den Weg entlang bis hart an die Wiese. Sie mußte eine ganze Weile warten, da lösten sich aus dem Dämmer und Nebel zwei dunkle Gestalten, — die glücklichen Jäger mit dem erlegten Bock, die zwittrig sich trugen.

"Guter Echsen, Dein Werk, Knut?" Prüfend führten Lies' Finger über das Gehörn. Knut strahlte.

"Ja, Kind, habe Glück gehabt, — weil Du mit warst. Schwer auf den Boden hoben die Männer das Wild. Fried nickt bestätig." Tomojo Schuß. Blattschuß. Lag unterm Feuer." Dann nahm er die Zügel und schwang sich wieder auf den Wagen.

"Aber nun fix nach Hause. Ich hab einen Mordshunger." Knut wickelte Lies in seinen Mantel. "Es ist kühl geworden, Kind. Meine Kappe ist viel dicker als Deine." Sie huschte sich dicht an ihn und sah ihm lächend in die Augen.

"Du besorgter Professor und gewaltiger Jäger vor dem Herrn! Nun mach schnell das Spritzleder zu, daß wir losfahren können. Mich bangt nach meinem Kind." Da ließ Fried die Füchse traben, daß der Wagen nur so dahinslog durch die laue Sommernacht. — (Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Martha Thiem
Richard Zoeger
Verlobte

Poznań Ryczywoł

Mela Kronheim - Martin Mode

Labes 1/Pom. Berlobte Prenzlau u/M. Neustadt 707 (früher Roggen).
Oktober 1921.

Am 6. d. Mts. entschließt sanft nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Neffe, der Eisenbahn-Obersekretär

Fritz Schoepe

im Alter von 47 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen, Sprossen (Satz), Eltern, 31. Punkt, u. Wiesbaden, Lübeck, 20.

Die Beerdigung findet Montag, d. 10., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Kreuzkirchhofes an der Ritterstrasse aus statt.



Nach Gottes unerschöpflichem Ratschlag entschließt sanft nach langem schweren Leiden am 7. d. Mts. unsere geliebte, treusorgende Mutter, die verw. Gutsbesitzerin

Jean Ida Fisch, geb. Matus im Alter von 47 Jahren. Sie hat sich für uns geopfert und wird uns kein untreuebares Vorbild bleibet.

In tiefer Trauer Rabowice, den 7. Oktober 1921.

Hedwig Matus, geb. Fisch.
Eduard Fisch,
Alfred Fisch,
Georg Fisch,
Erich Fisch,
Herbert Fisch,
Dr. Willi Matus,
Ulrich Günther Matus.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Oktober, nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhaus aus statt. Wagen um 3 Uhr nachm. am Bahnhof Swarzędz.

Autoreifen

in allen Größen sofort lieferbar

Erste Posener Moderne Dampf-Vulkanisier-Anstalt

W. Müller, Poznań,

ulica Dąbrowskiego 36. — Telephon 2975.

Zahn-Atelier
W. Dzielinski (vorm. C. Sommer)
plac Wolności 5. | 2059 b

Iroß des Jahrmarktes am Mittwoch, dem 12. Oktober d. J., in Ryczywoł (Ritschenwalde) bleiben, des hohen jüdischen Feiertages wegen, unsere Geschäfte geschlossen.

3. Breslauer. 3. Köln. 3. Lewin. 3. Spicher.
W. Gräß. W. Sommerfeld. 3. Rommelsburg.
3. Ruschin, Koch & Co.

Villa
mit 8 Zimmern
und mit Möbeln zu kaufen gesucht, am liebsten in Dembien.

Meldungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nummer 3287.

Bertrieb. Do- mänenvächter sucht Pacht, Pacht- beteilig., Pachtadministrat. oder Güterdirektorstellung. Buschriten an Oberamtmann Sarrazin, Marchashagen, 3. Jerniki bei Gdansk.

Achtung!

Manufakturwaren, Grossisten und Detailisten der Wojewodschaft Poznań und Sommerellen

Engros-Geschäft

Neyman, Kaczko i S-ka.

Dworcowa 90 Bydgoszcz Dworcowa 90

empfiehlt sich als

billigste Einkaufsstelle

für Manufaktur- und Schnittwaren, Trikotagen, Konfektion jeder Art sowie Herren-, Damen- und Kinderwäsche eigener Fabrikation

|W 709

Achtung!



Donnerstag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saal des Zool. Gartens:

Der Weibsteule.
Drama in 5 Akten von Karl Schönherr.

Karten à 200, 150, 75 u. 40 M. in der Evgl. Vereinsbuchhdg. (ul. Wijazdowa).

Zahn-Praxis
Oskar Schmidtke,
Aleje Marcinkowskiego 16,
Edo sw. Marcin. | 2070b

Teatr Pałacowy

Plac Wolności 6.

Endlich ist das längst erwartete Auftreten einer polnischen Film-Künstlerin Tatsache geworden. Es ist dies eine berühmte und talentvolle Schönheit, die gegenwärtig im Ausland Lorbeer erntet. Mit ihr in der Hauptrolle gelangt vom 10. d. Mts. an der Film in 2 Serien unter dem Titel:

,Der Roman der Baronin Decharmais'
oder: „Ein unschuldiges Opfer“

zur Aufführung. (3302)
In der Hauptrolle: Helena Makowska unter Mitwirkung erstklassiger italienischer Künstler. Am Sonntag, den 9. d. Mts zum letzten Male:
„Der Thronfolger und die Tänzerin“.



Sonntag, den 9. Okt. 1921, abends 8 Uhr im gross. Saale des Ev. Vereinshauses:

Lieder- u. Arienabend
Else Daniel (Sopran).
Am Flügel: Victor Bickerich.

Lieder u. Arien von Mozart, Wagner, Reger, Richard Strauss u. a. — Eintrittskarten zu 120, 80, 60 Mark im Vorverkauf in der Ev. Vereinsbuchhandlung.

Kohlenverteilung.
Die Anfang September freigegebenen Abschnitte der Kohlenkarten sind nur noch bis Mittwoch, den 12. Oktober empf. geltig. Die Händler dürfen nach diesem Termin Kohlen auf diebetrieb nicht mehr verabreichen.

Weitere Kohlenabnahmen sind vom Montag, dem 10. Oktober wie folgt freigegeben:
auf Abschnitt Nr. 7 der Kohlenkarte „A“ 1 Str. Kohlen,

11 „B“ 1
14 „C“ 1

Auf Grund unserer Bekanntmachung vom 3. 10. d. J. sind die Kundenlisten aufgehoben so daß die Kohlen bei einem beliebigen Kohlenhändler, der Vorräte besitzt, abgeholt werden können.

Der Magistrat.

Töpferarbeiten
führt schnell und sauber aus.
R. Stange, Ofensetzer,
Waly Leszczyńskiego 2.

Achtung!
Wiederverläufer!

Konfektion
en gros.

Deutscher Gutsbesitzer, Alademiter, m. gut. Praxis, sucht auf diesem Wege, da es ihm an dtsch. Damenbekleidung mangelt, m. vornehm. Dame zweds Heirat in Briefwechsel zu treten. Einzigweite Anträge, mit näherer Darlegung der Verhältnisse, bitte ich vertraulich voll unter M. P. 3279 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. — Bild bitte beizufügen. — Gutsbesitzers Tochter bevorzugt.

Gebild. Dame, Ende 20, groß, schlank, engl., mit guter Ausseuer u. spät. Verm., sehr geistigstätig, wünscht Briefwechsel mit einem gebild. Herrn zweds Geburtenauslauch. Bei gegen. Sympathie u. Einigung spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Briefkosten unt. H. J. 3. 3291 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mareinkowski & Hanekowiak
Poznań, ul. Żydowska 1.

Heirat.

Bandwirksohn, engl., 31 J.

150 000 M. wünscht Eheh. in

Wirtsh. Witwe nicht ausgeschl.

Off. u. 3305 Geschäft d. Bl. erb.

Dampf- und Motorflüge
und
Reserveteile
ständig auf Lager.

Centrala Pługów T. z o. p.
Poznań, ulica Piotra Wawrzyniaka 28-30.
Telephon 4152. — Teleg. Centroping.

Kugellager
Fabrikat D. W. F.
in sämtlichen Dimensionen
stets auf Lager

„ROBUR“
Kompagnon für Import u. Export,
Abteilung für Kraftwagen,
Poznań, plac Wolności 11.
Telephon Nr. 4015, 3418.

Gummi-Fabrikate

Fahrad-, Motorrad-, Automobil-Bereifung — Kinderwagen-Gummi- reifen — Phönixplatte (Klenorit) — Manlochband — Wasserstandsringe — Gaschlüche — Flaschenscheiben — Gummiabsätze — Gummischuhe — Harburg-Wien greifbar am Lager empfiehlt. — Aufträge zur Lieferung von Gummi-Erzeugnissen jeder Art übernimmt

„Titania“

T. z. o. p.

Import i sprzedaż maszyn i gum
Masztalarska 7a — Telefon 37-38.

Wohnungen

Wirtschaften

Räume

Student sucht bei einer anständigen deutschen Familie ein möbliertes Zimmer, möglichst mit elektr. Licht in der Nähe der Hauptstadt. Geist Ang. un. J. A. 3290 an die Geschäftsstelle d. Bl.

jeder Größe, Grundstücke aller Art sowie Hotels, Gastwirtschaften usw. g. laufen gesucht. Off. m. Inventar. In Breitgang, an M. Tomaszewski, Poznań, ulica Duga 13 pir. (3241)

sietzt zu den höchsten Preisen, nämliche
get. Garderobe, Wäsche,
Schuhe, Bücher usw.
komme auch n. aufenthalts-
W. Schmidt,
ulica Zamkowa 4,
an Start Rynek

Im Grunewalder Auto-Rennen

am 24. und 25. 9. 1921
ging in Kl. VIII und Xa das Fabrikat

O - P - E - L

als

erster, zweiter u. dritter Sieger durchs Ziel!

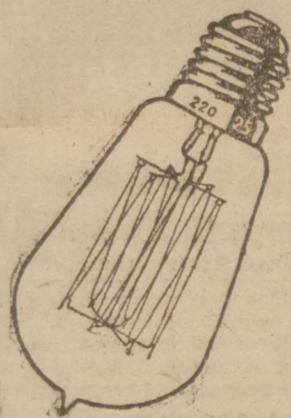
Der 40-PS.-Opel-Wagen erzielte 183 km Stundengeschwindigkeit, also nur 2 km weniger als das 200-PS.-Konkurrenzfabrikat.

Alleinverkauf f. Großpolen: Wielkopolska Fabryka Samochodów Tow. Akc.

dawn. St. Brzeski

Teleph. 3417.

in Poznaniu, ul. Skarbowa 20. Gegr. 1894.



**WIELKOPOLSKA
CENTRALA ŻARÓWEK**
W. Tomaszewski i Ska.
Telephon 1586 Poznań, ul. Wielka 8
empfiehlt
**Elektrische Glühlampen
und Gas-Glühkörper aller Art**
En gros En gros



Altpapier

Druckereiabfälle, Korbfäße,
Kontobücher, Akten u. dergl.

liefert nur der Papierfabrik

Wielkopolska Papiernia

Tom. Akc. Bydgoszcz ab.

Das Recht zum Sammeln des Papiers für Poznań und Umgegend hat

ausschliesslich

J. Kasprzak, Poznań,
str. Marcin 34. Telephon 5607.

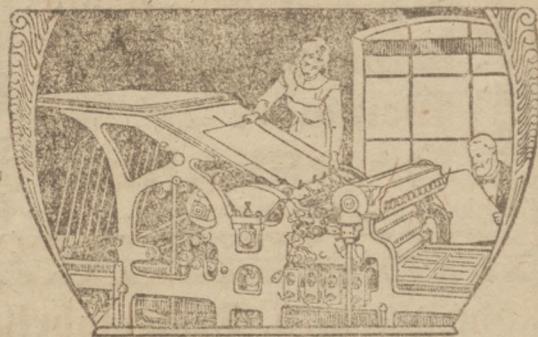
Missbrauch der Firma durch andere Händler wird
gerichtlich verfolgt.

Für jede vierte

Erlen-, Birken-, Pappelrundholz
bin ich jederzeit Abnehmer u. bitte um Offerte. Przemysl
drzewny, Eduard A. Lehmann, Ostrów (Pozn.).

32/4

Private Mittagstisch
von 12-5 Uhr.
Pensionat Koch,
Piotra Wawrzyniaka 29.



Wir drucken
schnell — gut — preiswert
und in allen Kultursprachen

Druck-
sachen
jeder Art
in Buch-
und
Steindruck

Für Behörden und Körpergeschäften:
Formulare, Haushaltspläne, Kontouche, Akten-
deckel, Ehrenurkunden, Gütescheine und Marken aller
Art und für alle Zwecke.

Für Handel und Industrie:
Abreißkarten, Postkarten, Mitteilungen, Briefbogen,
Rechnungen, Empfangsbescheinigungen, Brief-
umschläge, Etiketten, Preisschriften, Paketadressen,
Frachtbriefe, Zahlschriften, Scheinkräfte usw.

Für persönlichen Gebrauch:
Braunschärpen, Verlobungsanzeigen, Hochzeits-Ein-
ladungen, Zeitungen und Bilder, Vermählungs-
Geburts- und Todesanzeigen.

Für Wertdrucksachen
wie Banknoten, Alben, Zinsbogen und sonstige Do-
kumente, sowie Drucksachen vertraulicher Inhalts
bieten wir eine besondere Wertpapierdruck-Abtei-
lung sowie sonstige Einrichtungen, welche gute
Ausführung gewährleisten.

Für wissenschaftliche und fremd-
sprachliche Sacharbeiten
Mit Mustern und
Kostenvoranschlägen
stehen wir jeder-
zeit zu Diensten.

Pozener Buchdruckerei und
Verlagsanstalt T. A., Poznań
Früher Ostdeutsche (vorm. Merzbach'sche) Buchdruckerei
Zwierzyniecka (Tiergartenstraße) 6
Fernsprecher: 2273, 3110, 3249, 4246 Tel.-Adr.: Ostverlag
Graphische Kunstanstalt :: Buch- und
Steindruckerei mit eigener Buchbinderei

Wer will? für eig.
od. z. Wiederver-
billigt. Preisen
Maßwaren ersteh-
d. versäume nicht,
bei einem Besuch von
Lódź das Fabrikat von
M. Bryl, ul. Piotr-
kowska 56,
im Hof, 3. Eingang, links,
zu besichtigen, wo in Resten
und ganzen Stücken Stoffe
zu Wäsche, Ueberzügen,
Einschlüßen, Schürzen,
Kleidern, Kostümen und
Mänteln, sowie Tüche, Che-
viots u. Korte zu Männer-
anzüg, Futterstoffe, Leinen,
Barchent, Flanell, Zeug-
stoffe, Tücher, Strümpfe,
Socken und andere Waren
zu haben sind.
Preislisten und Proben
werden nicht versandt.

Metalle: 1921
Zink, Blei, Kupfer,
Messing usw. sowie
samt. Metallabfälle
kaufst u. zahlst die höchsten Preise

W. Plonka,
Metallwarenfabrik, Poznań,
ul. Zagórza 6, Teleph. 1100.

Zahnärztl. Gegenstände,
wie Operationstisch, Spülkübel
Wandarm usw. einzeln zu
kaufen gesucht. Off. u. 3282
a. d. Geschäftsst. d. Blattes.

Maschinen-, Cylinder-
Centrifugen-, Motoren.
Oele Maschinen-Wagensetze
Treibriemen, Packungen etc.
Sander u. Brathuhn, Poznań
U. Szw. Miejskiego 23. Technisches Geschäft. Telephon 4019.

Zuverlässiger
Zeitungsaussträger
geachtet.
„Pozener Tageblatt“, ulica Zwierzyniecka 6.

Angebot u. Nachfrage

werden am schnellsten befriedigt mit Hilfe der Zeitungs-Annonce. Wer etwas kaufen oder verkaufen, wer Kapital, Teilhaber, Personal etc. sucht, wendet sich mit Vorteil an die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie uneröffnet und unter strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Vorteile:
Strenge sachliche Beratung über geeignete Blätter, zweckmässige Abfassung und auffällige Ausstattung der Anzeige, Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Generalvertretung für Poznań u. Umgebung:

Fritz Meyerstein,

ulica Wroniecka 12 :: Telephon 1803.

Herrenstöcke
Damenkostümstöcke
Schneiderzutaten
Weisware [3271]
Jerzy Blin, Poznań,
ulica Pawia 4 L.
Engros und Detail.

Gardinen- u. Deckenfabrik
Izaak Ber u. J. Lewkowicz
Lódź, Poludniowa 6 [3281]
besitzt stets auf Lager
in großer Auswahl Gardinen, Deden,
Kantonieren, Bouleangs, Ziehvord-
hänge in verschiedenen Farben zu billigen Preisen.
sowie lamborerte Mäusen u. Aragons.

Pappdächer! Leerungen!
Beste Arbeit! Bestes Material! Solide Preise!
Baumeister A. Günther,
Tel. 2945 Poznań, Towarowa 21. Gegr. 1903.
Spezialgeschäft für Pappdächer.

Kaue Waldbestände,
mindestens 50 Jahre alt und mindestens von 50 Morgen
entwärts bei angemahner Regulierung.
Waldbeschäft u. Holz - Engros G. Wilke, Poznań.
Schlesisch. — Gegr. 1900.

In kausen gesucht
Florierende Maschinen- oder Metallwarenfabrik,
möglichst Bromberg, Posen, Thorn oder nächste Umgegend.
Kasse und Sicherheit in Deutschland vorhanden. Offerten
unter Nr. 10168 an Annoncenbüro „Bar“, Poznań,
ulica Franciszka Ratajczaka 6, erbeten.

Kaue jeden Posten
Fabrikkartoffeln und frische

Biochorienwurzeln.

T. Nowicki, Kartoffel - Engros,
Poznań, plac Wolności 11. — Telephon 3826.

Kaue jeden Posten
Gäuse, Enten und Hühner,

Federn u. Daunen.

„PUCH“, vorm. Maasdorf [3282]
Feder - Großhandlung und mechanische Reinigungsanstalt.
Telephon 3771. Poznań, ul. Wroniecka 24.

Kaue jeden Posten
Säcke aller Art,

auch zerrissene.
Zahle höchste Tagespreise!

W. Trawiński, Poznań,
ulica Wroniecka 12. — Telephon Nr. 2743.

Kirchennotizen.
Kreuzkirche. Sonntag 10: Gottesd. Paarmann.
11½: Kinderd. Derf. — Dienstag, nachm. 6: Festgottesd. zur Eröffnung d. Evangel. Prediger-Seminars. Predigt: Generalsuperintendent. D. Blau.

St. Petrikirche. (Evangel. Unitigemeinde.) Sonnabend, 6: Wochenschlafg. Schneider. — Sonntags, 8: Wochenschlafg. Sarow. — Sonntag, 10: Gd. Brummad. 11½: Kinderd. Ille. — Freitag, 6: Bibelst. Brummad.

Stiftskapelle. Sonntag 10: Gd. Ille. Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, 8: Wochenschlafg. St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 10: Gd. Brummad. 11½: Kinderd. Ille. — Freitag, 6: Bibelst. Brummad.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 4½: Beispiele mit M. C. B. Posen. 8: Montagsber. — Montag, ½: Turnen. 7½: Blasen. — Mittwoch, 8: Bibelst. — Donnerstag, ½: Blasen. — Sonnabend, 8: W. Schl.-Ind. 8: Esfeabend.

Christl. Verband junger Mädchen. Sonntag, 10: 4: Bei. im Diakonissenhaus.

St. Lukaskirche. Sonntag, 10: Pred. Pfeifer. 12: Gd. Derf. — Mittwoch, 6: Bibelst. Pfeifer. — Am Mittwoch, 8: Vortragabend des Gemeindvereins im großen Saale des Ev. Kirchengebäude, zu dem auch die Mitglieder der anderen Kirchengemeinden eingeladen werden.

Christuskirche. Sonntag, 10: Gd. Nit. — 11½: Kinderd. Derf. — Mittwoch, 8: Bibelst. —

Mittwoch, 7: Gottesd.

Christuskirche. Sonntag, 10: Gd. Nit. — 11½: Kinderd. Derf. — Mittwoch, 8: Bibelst.

Graudenzer Dachpappen-Fabrik Venzke u. Dudy, Graudenz

Teleg. Adr.: Dachpappenfabrik Graudenz

Fornruf 88

Pommereilen (Polen)

Dachpappenfabrik — Teerdestillation

Abteilung I: Teerdestillations-Produkte

als Rohbenzol, Gaswaschöl, Antrazinöl, Creosotöl, Carbolineum, Naphtalin, dest. Steinkohlenteer, Klebemasse, Goudron, Steinkohlenteerpech, Asphalt usw.

Abteilung II: Asphalt-Dachpappenfabrik

Asphalt-Dachpappen und Isolierplatten, hergestellt aus in eigener Teerdestillation erzeugten witterfesten Tränkungsstoffen

Spezialität: Teerfreie Dachpappe „SiliFix“

Abteilung III: Baumaterialien-Großhandlung

Portland - Cement, Kalk, Tonwaren, Chamottewaren usw.

Bis 20000 Mark

zahle für prima Winterfuchsfelle.

Fischotter-, Steinmarder- sowie Felle und Pferdehaare
sämtliche werden angekauft. Kalimannsohn, sw. Marcin 34.

Olejarnia Szamotuły

Tow. Akc.

w Szamotulach

(früher Oel- u. Mahlmühle Gebr. Nathan)

Abeitl. I: Oelsfabrik, grösste Anlage in Polen — Abeitl. II: Mahlmühle kauft zu höchsten Tagespreisen:

Raps, Leinsaat, Roggen, Weizen, Mohn und andere Hafer, Gerste u. and. Oelsaaten. Getreidearten.

Auf Wunsch liefern wir bis 25 Kleie bzw. 50% Kuchen von d. gelieferten Warenmenge

Annahme v. Getreide zum Ausmaischen u. Oelsaaten z. Ausschlagen. Verkauf v. sämtl. Oel- u. Kafilmühlenprodukten.

Stellenangebote

Bürohaus s. j. evgl. mads 5. Hilfe allen Zweigen der Wirtsch. Gelegen. Schen. z. 1. Familienanhl. Geb. n. Neb. r. eink. Ang. u. B. f. 3263 a. d. Geschäft. d. Bl. erb.

Feuerfchmied, Stellmacher, Wagenladierer
verlangt für dauernd
Wagenfabrik Martin, Gniezno (Gniezen).

Suche für meinen Sohn 21 Jahre evgl. vom 1. November ab [3203] Stell. als Inspektor

unt. Chef. Derselbe hat landw. Schule besucht und ist in allen landw. Zweigen kundig. Offerten sind zu richten an die Geschäftsst. d. Blattes.

Seilhaber.

Zur Ablösung meines Kompagnons suche ich einen Seilhaber. Kaufmann oder Elektroingenieur mit mindestens 300000,- Mark soviel verfügbarem Kapital. Ich bin Mitinhaber einer neuen niederschlesischen Elektrizitäts-Gesellschaft. Unser Unternehmen besteht mehrere Jahre und führt regelmässig Elektro-Großbauden aus. Rebenbau wird noch Elektro-Großhandel betrieben. Selbstfresslestanten wollen Offerten unter B. N. 6331.

Landwirt oder Kaufmann

der über 500000 d. M. verfügt und sich in Brodnitz-Bromberg an bestehender Fabrik und Handlung landw. Maschinen als Seilhaber still oder tätig beteiligen will, findet hierzu Gelegen. Offerten unter F. N. 3295 nimmt die Geschäftsstelle d. Bl. entgegen.

Ein tüchtiger Rechnungs-führer und Kendant

zum Antritt für November gesucht, der gut empfohlen ist. Elbständiger Arbeiter in Rechnungswesen und Buchhaltung und beider Sprachen in Wort und Schrift sicher ist.

Rittergut Kopiszewo p. Rydzewo.

Zum sofortigen od. spät. Antritt sucht günstig, leid-

landw. Beamter

der Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit durch langjährige Beweise nachweisen kann, dauernde Stellung, wo später Verheiratung gestattet wird.

Angbote unter 999 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mühlen- u. Lagerverwaltung

ist sofort spätestens 1. Januar 1922 gesucht. Dienstwohnung 4 Zimmer und Küche. Bewerbung schreiben an Zaengen & Wagner, Toruń.

Suche da jetziger Stelleninhaber die landwirtschaftliche Schule besuchen will, zum 1. 1. 1922, evtl. auch später, vierjäh. 2000 Morgen große, hochintensive Wirtschaft einer zuverlässigen, fleißigen, jüngeren

Wirtschafts - Assistenten

oder ebensolche Polnische Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Gehaltsantritt 1. Januar 1922.

— Werner sucht zum gleich. Termin jungen,strebsamen Mann am liebsten Landwirtschaft, als

Gutssekretärin.

Inspektor Reimann, Dom. Debina, Post Otorowo, Kreis Szamotuly.

Für das Zentralgut einer grösseren Herrschaft wird ein mit intensivem Hotrieb und Viehpflege durchaus vertrauter, in Buchführungs- u. Expeditionsarbeiten gewandter, äusserst gewissenhafter und zuverlässiger

Hofverwalter

zum Antritt am 1. Januar 1922 gesucht. Poln. Sprache erforderl. Gehaltsantritt 1. Januar 1922.

Zuschr. unt. Beifüg. d. Fähigkeitsnachw. u. selbsschr. Lebensl. u. L. M. 3035 a. d. Geschäft. d. Bl. erh.

Herrschaft Zaniemitz, jetzt Lekno, Kreis Stodz. sucht wegen Fortzuges der Stelleninhaber

2 verheir. Forstaufseher oder Waldwärter,

evtl. auch frühere Holzhauermeister, die sich zum Forstaufler ausbilden wollen. Einstellen gut.

Die Forstverwaltung.

Junger, Molkereigehilf

zum 20. Oktober d. J. gesucht. Offerten nebst Beugn. schriften und Gehaltsanträgen erbeten.

Molkerei-Genossenschaft Starogard (Pommereilen).

Gesucht für 1. November eventuell später erjährt bei böhem Gehalt. Die

Stellung ist elbiana. Zeugnisschriften erbeten

Dom. Görzewo (Uhlenhöf) Rur. wölk. (Königswalde)

Meierin

Ang. m. Gehaltsang. an R. Heidenreich, Dom. Marzow, nowy Plezew. 18-26

Verh. Gärtner. 29 J. alt. evgl. der poln. Spr. mächtig. m. g. Zeugn. in allen Zweigen seines Berufes erahnen. sucht d. 1. 1. 22 Stell. als

Gutsgärtner.

Ang. m. Gehaltsang. an R. Heidenreich, Dom. Marzow, nowy Plezew. 18-26

Besitzerin, die schon 1 Jahr im landwirtschaftl. Hauswirtschaft tätig war, sucht Stellung als Haustochter in gutem Hause, wo sie kleine Pflichten übernimmt und sich weiter vervollkommen kann. Offerten erbeten unter G. M. an die Geschäftsstelle des Posener Tageblatts. 1. November 1922.

Besitzerin, die schon 1 Jahr im landwirtschaftl. Hauswirtschaft tätig war, sucht Stellung als Haustochter in gutem Hause, wo sie kleine Pflichten übernimmt und sich weiter vervollkommen kann. Offerten erbeten unter G. M. an die Geschäftsstelle des Posener Tageblatts. 1. November 1922.

E. Landwirtschaftslehrersuchtvom 1. November 1922.

ab Stellung zwecks Erler-

nung des Haushalts am liebst. a. einem Gut m. Fami-

lienanschl. Beding. erb. u. mit K. E. a. d. Rog. Tagebl. Regensburg.